

# Viehhaltung in Westernkotten im 19. Jahrhundert

Von Wolfgang Marcus (Bad Westernkotten)

## 1. Allgemeines

Für das Ende der kurkölnischen Zeit liegt eine Gebäudestatistik aus dem Jahre 1795 vor [vgl. Renate Borkowski/Michael Gosmann, Friedrich Anthées „Gebäudestatistik des Herzogtums Westfalen“ aus dem Jahre 1795 – Edition; in: SüdWestfalenArchiv 5/2005, S.83-125, hier S.97]. Danach gab es in Westernkotten folgende Gebäude:

- 1 adliges Haus/Rittersitz
- 175 Wohngebäude
- 75 Nebengebäude

Zu berücksichtigen ist, dass in den Wohngebäuden zumeist Mensch und Vieh unter einem Dach zusammenlebten. Die Nebengebäude waren demgegenüber weniger Stallungen denn Schuppen, Scheunen und in Westernkotten auch Siedehäuser usw.

Aufschlussreicher sind vielleicht Statistiken über den Viehbestand. Aus den bisher vorliegenden Listen gehen folgende Zahlen hervor:

	1760	1773	1781	1893
Viehbesitzende Haushaltungen	139	138	149	?
Pferde (1760 nur Kutschpferde)	2	81	90	113
Rindvieh/Kühe (1781: kein männliches Rind, nur Kühe)	232	228	234	357
Schafe	445	1108	694	445
Schweine	169	132	150	169
Ziegen	16	58	66	345
Esel	12	4	3	4

Auch wenn die vorliegenden Zahlen für das 19. Jahrhundert sehr spärlich sind, lassen sich doch folgende Erkenntnisse für das 19. Jahrhundert ablesen:

1. Fast jedes Haus hatte eigenes Vieh. Häufig waren es Kühe, seltener Schweine und Pferde. In den Fachwerkhäusern, später Ziegelsteinhäusern (Längs- und Querdeelenhäuser) lebten Mensch und Vieh unter einem Dach.
2. Die Zahl der Pferde stieg langsam, aber kontinuierlich an. Nach einem Pferdeverzeichnis von 1859 waren es 79 Pferde, darunter 7 unter drei Jahren und 2 Hengste. Sie verteilten sich auf 33 Familien. Die meisten Pferde hatte Mönnig auf dem Weringhoff mit 7, gefolgt von Löper, Jesse und dem Domhof mit je 5 Pferden. Die meisten Bauern hatten 1 oder 2 Pferde. – 1835 wurden von Luxuspferden Abgaben erhoben, die 24 Taler für die Gemeinde erbrachten. [HB 1987, S.166]
3. Auch die Zahl der Kühe stieg langsam an, während männliche Rinder weithin noch keine Rolle spielten. Näheres zur Haltung der Kühe und den anderen Tierarten siehe unten.
4. Die Schweinehaltung hatte nicht annähernd eine solche Bedeutung wie heute. Dazu finden sich nähere Ausführungen besonders aus den Gemeinderatsprotokollen.
5. Die Schafhaltung war auf wenige sog. hudeberechtigte Betriebe beschränkt. Die Zahlen schwanken v.a. aufgrund der Zählungen zu unterschiedlichen Zeiten. So hatten die Betriebe im Winter zumeist weniger Schafe in ihrer Herde.
6. Die Ziegenhaltung konnte erst in der 2. Hälfte der 19. Jahrhunderts an Bedeutung zulegen.
7. Esel kamen nur sporadisch vor und spielten keine nennenswerte Rolle.

## **2. Einzelne Vieharten**

### **2.1. Kühe**

Die Kühe wurden in den Frühjahr- und Sommermonaten ins Westernkötter Bruch oder auf andere gemeinschaftliche Weiden geführt. Die Aufsicht über die Kühe hatte der Kuhhirt, der von der Gemeinde angestellt wurde und etwa im Jahr 1835 20 Taler an Hirtenlohn erhielt. 1835 stellte die Gemeinde darüber hinaus noch Zuchtvieh bereit, dafür fielen Ausgaben in Höhe von 48 Taler 25 Silbergroschen an. Für die Bereitstellung von Kälberkämpen erhielt die Gemeinde 6 Taler. An Weidegeld für die Kühe erhielt die Gemeinde 280 Taler, der Ertrag aus diesen Summen resultierte aus der Bereitstellung der Gemeinheitsflächen. [Heimatbuch 1987, S.166-168]

### **2.2. Ziegen**

Verschwunden sind die Ziegen, als „Kuh des kleinen Mannes“ bezeichnet. 1883 gab es noch 345, 1897 sogar 383. 1920 waren es noch 360, 1957 gerade mal noch 118 und 1965 nur noch 23. Die letzte wurde 1971 gezählt. [Jahrbuch 2021, S.132]

### **2.3. Gänse**

Vergleiche dazu den separaten Aufsatz im Jahrbuch 2022 „Gänsehirschen im 19. Jahrhundert“ [von Wolfgang Marcus, S. 103-106]

### **2.4. Hühner**

Die Zahl der Hühner hat sich enorm verringert. 1897 wurden 2261 Hühner gezählt, 1950 waren es sogar 2 695 und 1984 noch 273. [Heimatbuch 1987, S.359]

### **2.5. Bienen**

Der erste Imkerverein in Westfalen wurde 1849 in Westernkotten gegründet. Zahlen liegen mir aber erst für das 20. Jahrhundert vor. So gab es 1950 115 Bienenvölker, 1970 waren es 117. [Heimatbuch 1987, S.359]